

Mobile  
MSD  
Sonderpädagogische  
Dienste

**Förderschwerpunkt  
körperliche und  
motorische Entwicklung  
im Regierungsbezirk  
Oberbayern**

**Schuljahr 2010/2011**

Koordination:  
Angelika Uthoff, StRin im Förderschuldienst  
Bayer. Landesschule  
für Körperbehinderte  
Kurzstr. 2  
81547 München  
Tel./Fax: 089 / 64258 – 452  
E-Mail: [msd@baylfk.com](mailto:msd@baylfk.com)

# Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort
1. Statistische Auswertung der Schülerzahlen und Lehrerwochenstunden im MSD
  - 1.1 Entwicklung der Schülerzahlen im MSD
  - 1.2 Entwicklung der Lehrerwochenstunden im MSD
  - 1.3 Prognosen für das Schuljahr 2011/2012
2. Verteilung der Schüler
  - 2.1 nach der von ihnen besuchten Schulart
  - 2.2 auf der Grundlage des Art. 41 Abs. 1 BayEUG
  - 2.3 nach ihrem Einzugsgebiet
  - 2.4 nach ihrer Erstsprache
  - 2.5 nach ihrer motorischen Behinderung
3. Zusätzliche Förder- und Stützmaßnahmen
  - 3.1 Einsatz und Beratung von elektronischen Hilfsmitteln
  - 3.2 Einsatz von Individualhelfern im MSD
  - 3.3 Förderung durch andere MSD
4. Kontaktaufnahme mit dem MSD
5. Tätigkeit im MSD
  - 5.1 ihre prozentuale Verteilung
6. Sport und Freizeit bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

Mit Anlagen

- Hinweis: Aus Datenschutzgründen ist das Kapitel 6. nicht im Internet verfügbar!

## 0. Vorwort

In meiner Funktion als Koordinatorin für die Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH) und für den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) des Förderschwerpunktes körperliche und motorische Entwicklung (FkmE) im Regierungsbezirk **Oberbayern** habe ich Ihnen diesen Abschlussbericht über unsere Tätigkeit im Schuljahr 2010/2011 erstellt. Für unseren Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung liegt dieses Tätigkeitsfeld in einer Hand; daher bezeichnet die Abkürzung MSD sowohl die Tätigkeitsbereiche MSH und MSD.

Zusätzlich zur Ihnen bereits bekannten statistische Auswertung ist der Schwerpunkt dieser Dokumentation die Darstellung der Integration / Inklusion einzelner Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung und ihre Beteiligung am Sportunterricht der allgemeinen Schule. Folgende Beiträge erwarten Sie:

- ❖ Allgemeine Aspekte für die Teilnahme am Sportunterricht von Schülern mit FkmE und ein Auszug aus der Facharbeit eines Betroffenen, der Diabetes hat und Sport als Abiturfach wählte.
- ❖ Unterrichtsbeispiele für Schüler mit FkmE an der Grundschule und entsprechende Adaptionen und Alternativen für den regulären Sportunterricht.
- ❖ Situation von Schülern mit FkmE an Gymnasien.
- ❖ Eine Grundschullehrerin berichtet über ihre Erfahrungen im Schulsport von einem Jungen mit Infantiler Spastischer Hemiparese.
- ❖ Ein Schüler hat selbst einen Brief zu seinem Karatetraining in seiner Grund- und Hauptschule geschrieben.
- ❖ Auch wenn das Fahrradfahren nicht zum Sportunterricht zählt, kann die Adaption ein großes Thema bei Schülern mit FkmE sein. Hier lesen Sie einen Artikel von einem Grundschüler.
- ❖ Begleitung des MSD FkmE am Wandertag des Gymnasiums in einen Hochseilpark

In kleinen Beispielen zeigen wir zudem einige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung dieser Kinder und Jugendlichen in ihrer wohnortnahen Umgebung und sehr oft mit ihren nichtbehinderten Freunden zusammen.

- ❖ Christian, der sich sowohl im Verein beim Reiten und Fechten sportlich betätigt, als auch vielfältige andere Freizeitaktivitäten wahrnimmt.
- ❖ Johannes schreibt von seiner Teilnahme an Taekwondo im Verein

Im Anhang daran finden Sie unser Informationsblatt FkmE zum

**Nachteilsausgleich im Fach Sport  
Formulierungshilfen – Möglichkeiten der schulischen Umsetzung**

sowie einen Entwurf für eine

**Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Sportunterricht**

**Information für die Teilnahme am Sportunterricht**

- ☐ Hinweis: Aus Datenschutzgründen ist das Kapitel 6. nicht im Internet verfügbar! Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte!

Die statistische Auswertung finden Sie zu folgenden Fragestellungen:

- Entwicklung der Schülerzahlen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, die Entwicklung der Lehrerwochenstunden dazu und die Prognose für das Schuljahr 2011/2012.
- Die Verteilung der betreuten Schüler<sup>1</sup> nach der von ihnen besuchten Schulart, hier stelle ich auch die Zahlen zum Schüleranstieg an Realschulen dar, die Verteilung der Schüler ausgewertet auf der Grundlage des Art. 41 Abs. 1 BayEUG, nach ihrem Einzugsgebiet innerhalb Oberbayerns, nach ihrer Erstsprache und nach ihrer Körperbehinderung.
- Die Auflistung von zusätzlichen Förder- und Stützmaßnahmen für die im MSD betreuten Schüler (elektronische Hilfsmittel, Schulbegleitung, andere MSD).
- Eine Auswertung der Kontaktaufnahme mit dem MSD.
- Die prozentuale Verteilung der Tätigkeit im MSD.

<sup>1</sup> Berufs- und Personenbezeichnungen im nachfolgenden Text umfassen weibliche und männliche Personen

Ich bedanke mich sehr herzlich bei meinen Kollegen der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, Ingolstadt, (Frau Drexler, Frau Edler-Bader, Frau Gabler, Frau Hopfengärtner, Frau Marteau, Frau Renz, Frau Sager, Frau Sandner, Frau Westphal, Herrn Träger-Korzin), der Schulen am Luise-Kiesselbach-Platz, Privates Förderzentrum am Integrationszentrum für Cerebralpareesen (Frau Bruckmann, Frau Hermann, Herrn Waldherr), der Ernst-Barlach-Schulen der Stiftung Pfennigparade (Frau Burger, Frau Maja, Frau Vecchio, Frau Zimmer, Herr Zach), der Phoenix-Schule Förderzentrum Konduktive Förderung (Frau Hohmann, Frau Sauer), der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte (Frau Ebert, Frau Imhof, Frau Krembs, Frau Rieskamp, Frau Schöngart, Frau Schreiner, Herrn Dr. Moosecker, Herrn Zimmermann) alle in München, des Privaten Förderzentrums Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Aschau (Frau Mayrl, Herrn Glienke, Herrn Kopton) und des SFZ Hausham (Frau Breitinger) für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich freue mich sehr darüber, dass sie alle mit so großem Einsatz die Arbeit unseres MSD FkmE tragen.

Im Namen meiner Kollegen möchte ich mich bei allen Schulleitern der Förderzentren FkmE bedanken, dass sie ihre Mitarbeiter in der Arbeit des MSD unterstützen.

Ein besonderer Dank gebührt hier, dass alle Mitarbeiter immer ihre für den MSD vorgesehenen Stunden halten konnten! Zudem werden uns von Seiten aller Schulleitungen die finanziellen und sächlichen Mittel bereitgestellt und es wird uns Gelegenheit gegeben, innerhalb des Kollegiums der eigenen Schule den MSD FkmE vorzustellen.

Hierdurch ist es möglich, dass **452 Kinder und Jugendliche** mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen in Oberbayern wohnortnah integriert werden.

Ich möchte darauf hinweisen, dass dies nur die Zahl der Schüler mit FkmE ist, die wir in unserem MSD betreuen. Es gibt weitaus mehr Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung, die in Oberbayern integriert sind.

Meiner Schulleiterin der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte, Frau Direktorin Monika Imhof gilt mein besonderer Dank für den intensiven fachlichen Austausch und für die perfekten Rahmenbedingungen für unsere Fortbildungsveranstaltungen, die wir alle sehr schätzen.

Ebenso danke ich Frau Sonderschulrektorin Irmgard Doll-Edlfurtner in der Regierung von Oberbayern, die meine Tätigkeit als Koordinatorin im MSD und in MSH stets unterstützt hat.

Über Rückmeldungen, Anregungen, Vorschläge und Wünsche für unsere Arbeit im MSD würde ich mich sehr freuen, sehr gern per E-Mail [msd@baylfk.com](mailto:msd@baylfk.com)

München, im August 2011

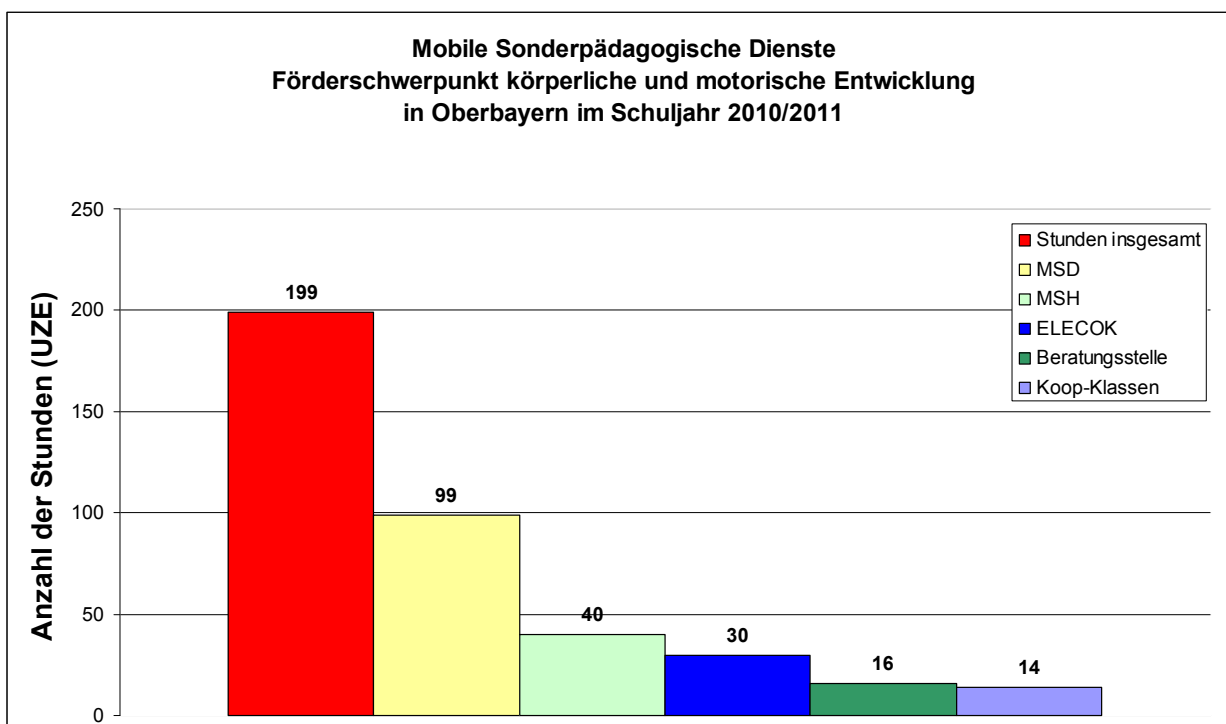
Angelika Uthoff, Studienrätin im Förderschuldienst und Koordinatorin im MSD FkmE

Hinweisen möchte ich auf die Homepage und das Forum der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte, wo Sie aktuelle Informationen zum Mobilen Sonderpädagogischen Dienst Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung finden: [www.baylfk.com](http://www.baylfk.com)

## 1. Statistische Auswertung der Schülerzahlen und Lehrerwochenstunden im MSD

Die Regierung von Oberbayern hat im Schuljahr 2010/2011 199 Lehrerwochenstunden für den MSD FkmE zur Verfügung gestellt; dies ist ein Zuwachs von 13 Lehrerwochenstunden. Insgesamt sind 32 Kolleginnen und Kollegen im Regierungsbezirk Oberbayern im MSD FkmE tätig.

Anhand eines Fragebogens vom September 2010 an die neun Förderzentren FkmE in Oberbayern wurden diese Stunden der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste in die Bereiche MSD (MSD und MSH), ELECOK, Beratungszentrum und Kooperationsklassen (Koop-Klassen) aufgeteilt.

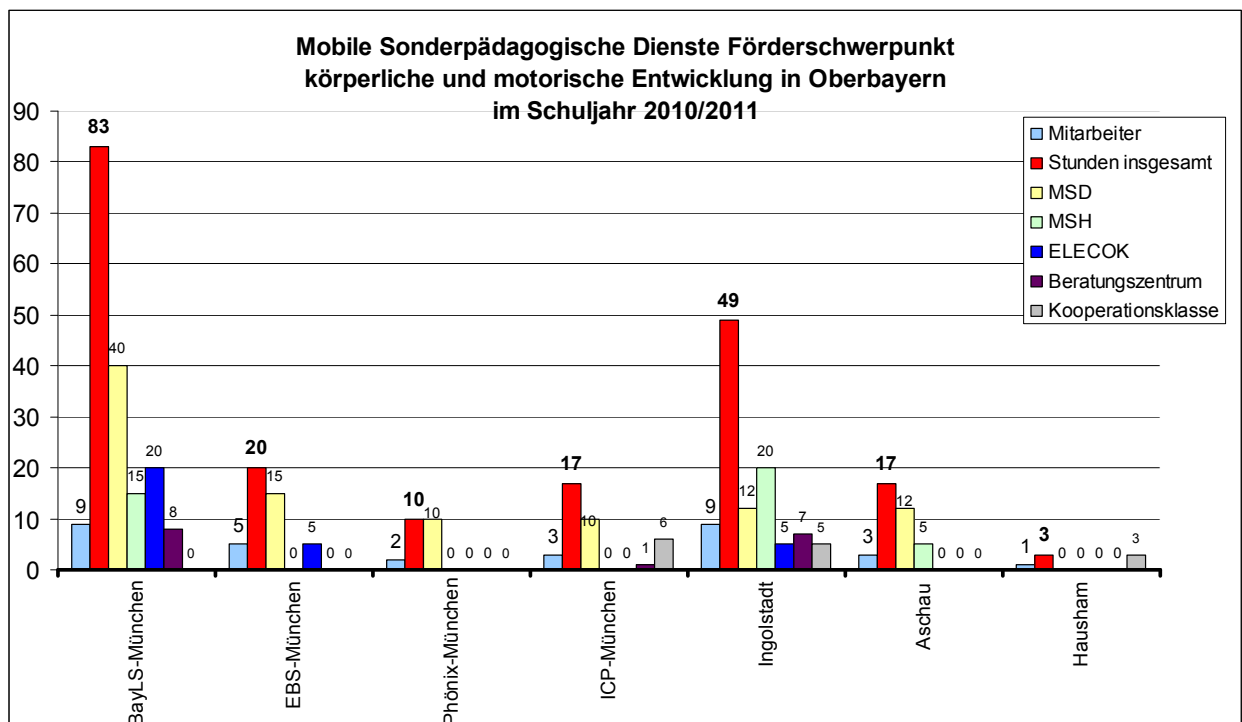


Von den 199 Lehrerwochenstunden für den MSD FkmE in Oberbayern wurden in diesem Schuljahr für Kooperationsklassen in München, Reichersbeuern und in Ingolstadt 14 Lehrerwochenstunden, 30 Lehrerwochenstunden für die drei Beratungsstellen ELECOK und 16 Lehrerwochenstunden für drei Beratungszentren verwandt.

Für die im BayEUG Art. 21 und 22 genannten Aufgaben der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste standen uns also **139 Lehrerwochenstunden** (99 MSD , 40 MSH) zur Verfügung, das sind im Vergleich zum Vorjahr 4 Lehrerwochenstunden mehr.

Die Schulleitungen unserer Förderzentren FkmE setzten sich sehr dafür ein, die hohe Qualität unserer Arbeit fortzusetzen, indem Sie es u.a. ermöglichten, dass fast alle Kollegen weiterhin im MSD tätig sind und sogar zwei Kollegen mit ihrem gesamten Stundendeputat im MSD eingesetzt wurden. Hier freue ich mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Drei Förderschulen mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung führen keinen MSD durch: Das Private Förderzentrum, FkmE Murnau/Hochried, die CJD Christophorus-Schule, Privates Förderzentrum FkmE, Berchtesgaden und die Private Schule für Kranke an der Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen.



In der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte, München (*BayLS-München*) arbeiten 9 Kollegen mit 83 MSD-Stunden, aufgeteilt in 40 MSD, 15 MSH, 20 ELECOK, 8 Beratungszentrum;

in der Ernst-Barlach-Schule der Stiftung Pfennigparade, München (*EBS-München*) arbeiten 5 Kollegen mit 20 MSD-Stunden, aufgeteilt in 15 MSD, 5 ELECOK;

in der Phoenix-Schule Förderzentrum Konduktive Förderung, München (*Phoenix-München*) arbeiten 2 Kollegen mit 10 MSD-Stunden, die alle im MSD gehalten werden;

in den Luise-Kiesselbach-Schulen im ICP, München (*ICP-München*) arbeiten 3 Kollegen mit insgesamt 17 MSD-Stunden, wovon 10 im MSD, 1 im Beratungszentrum und 6 für Kooperationschüler, die die Inklusive Grundschule in der 1. Klasse besuchen, gehalten werden;

in der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, Ingolstadt (*Ingolstadt*) arbeiten 9 Kollegen mit insgesamt 49 MSD-Stunden, aufgeteilt in 12 MSD, 20 MSH, 5 ELECOK, 7 Beratungszentrum, 5 Kooperation;

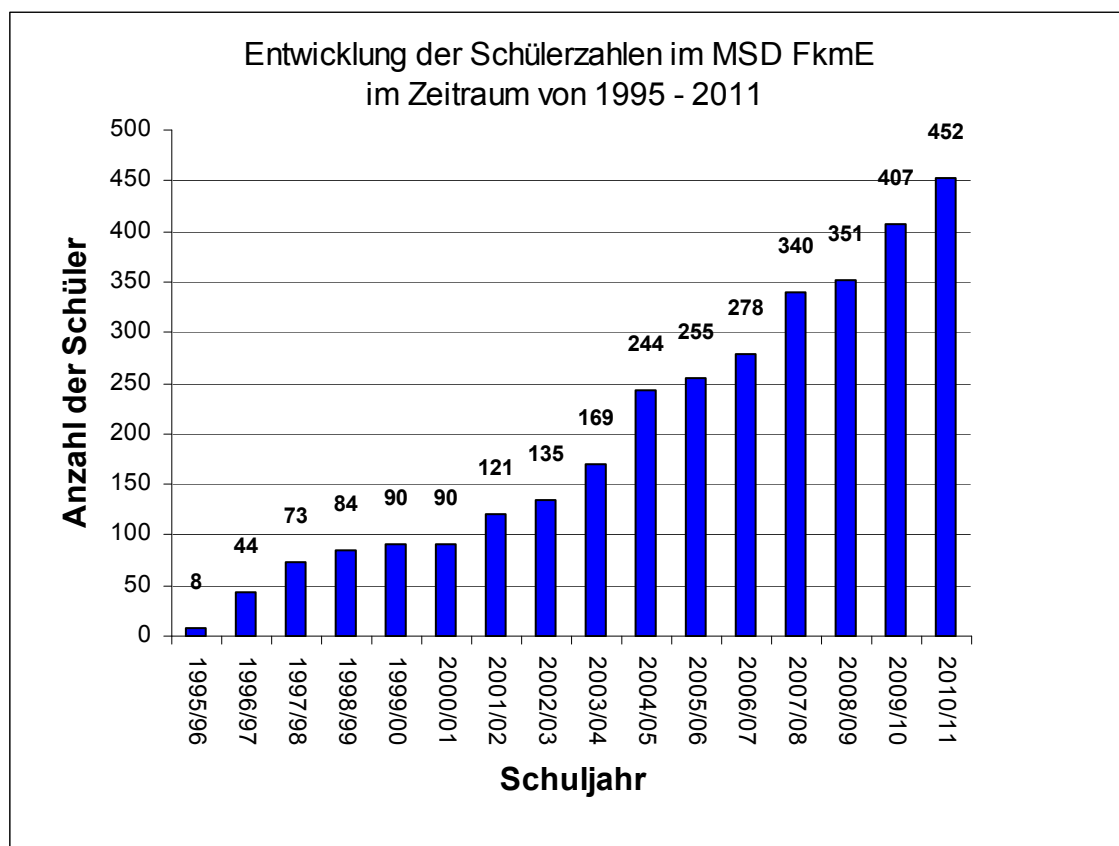
im Privaten Förderzentrum FkmE, Aschau (*Aschau*) arbeiten 3 Kollegen mit insgesamt 17 MSD-Stunden, aufgeteilt in 12 MSD und 5 MSH.

Die Kollegin aus dem SFZ Hausham (*Hausham*), die K-Pädagogik studierte betreute mit 3 MSD-Stunden die beiden Koop-Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf FkmE an der Grundschule Reichersbeuern.

Die Zahlen in dieser Dokumentation beziehen sich ausschließlich auf die Arbeit des „klassischen“ MSD FkmE und sie dient damit gleichzeitig als Jahresbericht 2010/2011 für die Regierung von Oberbayern.

## 1.1 Entwicklung der Schülerzahlen im MSD

In dieser Dokumentation werden die Schüler des Schuljahres 2010/2011 (Anzahl n = 452 Schüler) ausgewertet, die eine allgemeine Schule bzw. Kindertageseinrichtung besuchen und von dem „klassischen“ MSD mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung betreut werden. Die Zahlen beruhen auf der Rücksendung der Jahresberichte meiner Kollegen, die diese mit größter Sorgfalt zusammengestellt haben.

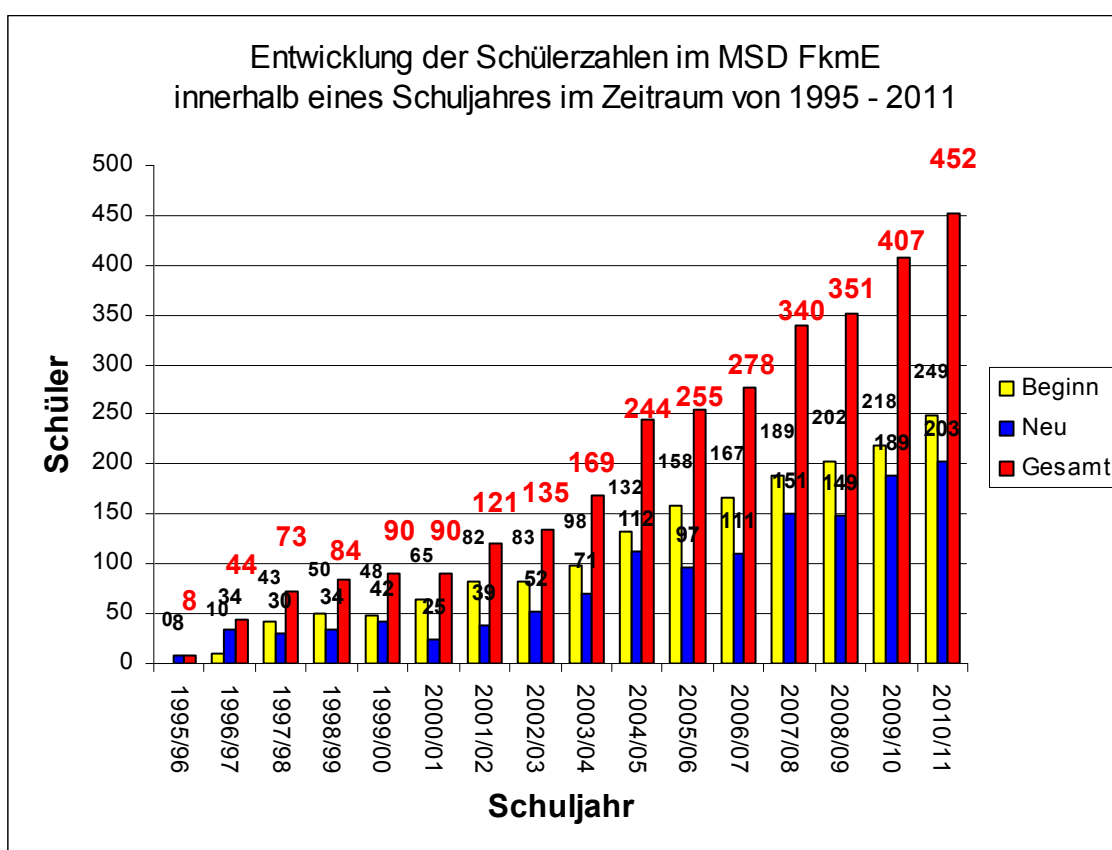


Folgendes wird aus der obigen Grafik ersichtlich:

Die Zahl der von uns seit dem Schuljahr 1995/96 im MSD FkmE betreuten Schüler nimmt stetig zu. Im letzten Schuljahr sogar um 45 Schüler.

Die Gründe hierfür sind unserer Meinung nach folgende:

- Mehr Schüler mit einer Körperbehinderung besuchen eine allgemeine Schule.
- Kinder mit einer Körperbehinderung besuchen schon längere Zeit eine allgemeine Schule bzw. Kindertageseinrichtung jedoch haben die Eltern, Lehrer oder sonstige Bezugspersonen erst jetzt vom MSD FkmE gehört oder es wird erst zu diesem Zeitpunkt der MSD FkmE benötigt.
- Die Zahl der Kinder mit einer Körperbehinderung nimmt generell zu; diese Annahme wird durch verschiedene Veröffentlichungen belegt, die besagen, dass u.a. durch die medizinischen Fortschritte die Zahl der dann später schulpflichtigen Frühgeborenen bzw. Mehrlingsgeburten erheblich angestiegen ist.



In dieser Grafik sind die Zahlen unseres MSD von **1995** an dargestellt:

Die erste Spalte (gelb) zeigt die Anzahl der Schüler zu Beginn eines Schuljahres, die zweite Säule (blau) die Zahl der Schüler, die im laufenden Schuljahr hinzugekommen sind. Rot ist die Summe der Schüler in einem Schuljahr.

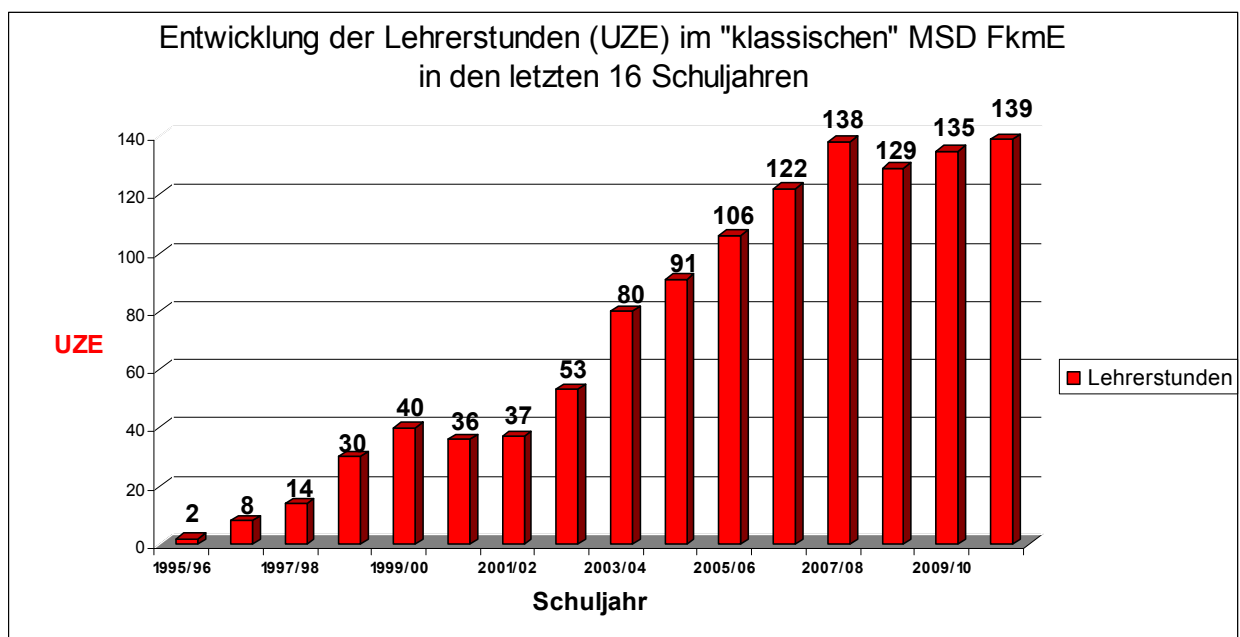
Anmerkung: Im Schuljahr 2003/04 wurden zum ersten Mal die Schülerzahlen der Landkreise Ingolstadt, Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Rosenheim und Traunstein mit in diese Dokumentation aufgenommen.

Im Laufe des Schuljahres nimmt die Zahl der Neuanfragen für den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst stetig zu. Im Schuljahr 2010/2011 betreuten wir zu Beginn 249 Schüler mit FkmE; bis zum Ende des Schuljahres stieg die Zahl um 203 Schüler auf 452 Schülerinnen und Schüler an.

Dies sind:

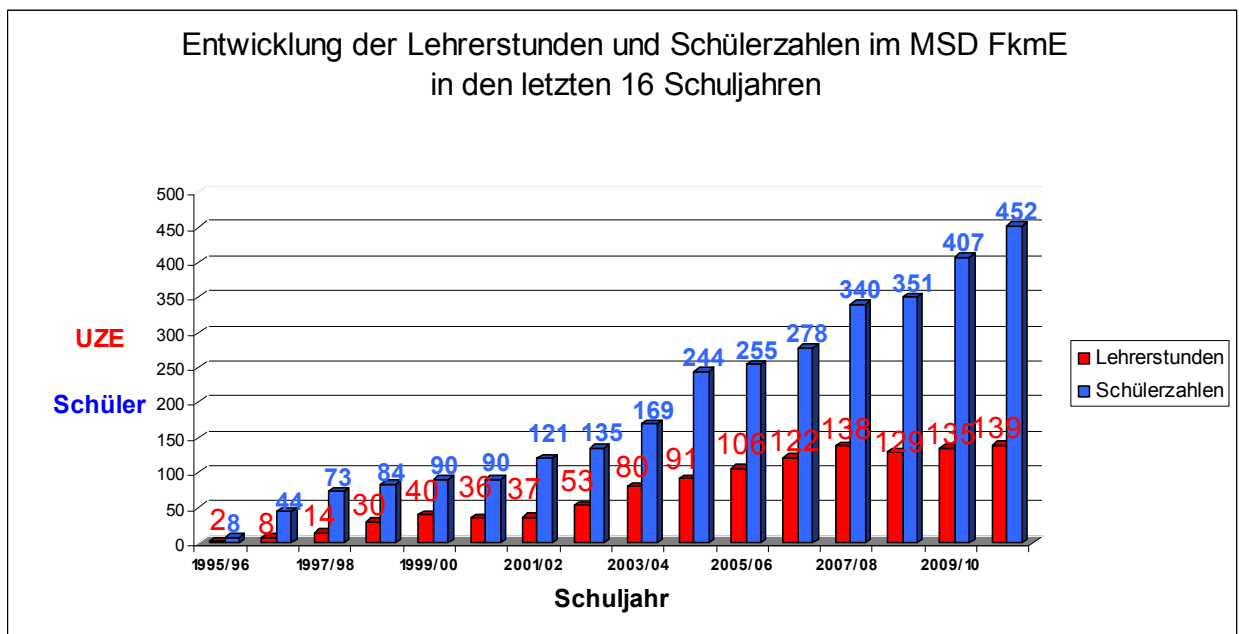
- Schüler mit einer Körperbehinderung, die schon die allgemeine Schule besuchen, aber bisher dem MSD nicht gemeldet waren und jetzt akut Beratung benötigen.
- Kinder mit Förderbedarf FkmE, bei denen die Einschulung für das nächste Schuljahr ansteht und die jetzt die Mobile Sonderpädagogische Hilfe im FkmE benötigen.
- Schüler, die zwar dem MSD bekannt sind, aber für die zu Beginn des Schuljahres kein Beratungsbedarf gemeldet war, es sich aber im laufenden Schuljahr herausstellte, dass sie ihn doch benötigen.

## 1.2 Entwicklung der Lehrerwochenstunden im MSD



Anhand dieser Grafik wird der kontinuierliche Ausbau des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes FkmE ersichtlich, den das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und in der regionalen Verteilung die Regierung von Oberbayern ermöglichen.

Die Notwendigkeit für diese Maßnahme belegt die nachfolgende Grafik:



In dieser Grafik sind sowohl die Zahlen der Lehrerstunden als auch die Schülerzahlen unseres MSD von **1995** an dargestellt:

Die erste Spalte (rot) zeigt die Anzahl der Lehrerstunden in jedem Schuljahr, die zweite Säule (blau) die Gesamtzahl der Schüler am Ende des Schuljahres.

Diese Grafik zeigt, dass die Zahl der Lehrerstunden im „klassischen MSD“ fast stetig wächst, die Zahl der zu betreuenden Schüler aber um ein erheblich größeres Maß ansteigt. Ich möchte betonen und mich an dieser Stelle auch noch einmal bedanken, dass nur durch das große zusätzliche Engagement aller Mitarbeiter im MSD FkmE die vielen Anfragen für eine Beratung erfüllt werden konnten.

Sowohl von den Lehrkräften, als insbesondere von den Schulleitern der allgemeinen Schulen wurde betont, dass die hohe fachliche Kompetenz und das große Engagement zu einer sehr positiven Außenwirkung der Förderzentren mit FkmE geführt hätte. Dies beinhaltet meiner Meinung nach den zwingenden Einsatz von Sonderschullehrern mit der Fachrichtung Körperbehindertenpädagogik in unserem MSD. Die Kollegen der allgemeinen Schule wünschten sich aber oftmals eine kontinuierlichere und intensivere Beratung und Begleitung durch den MSD, was bedeutet, dass der für uns manches Mal nur einmalige Besuch pro Halbjahr nicht ausreicht.

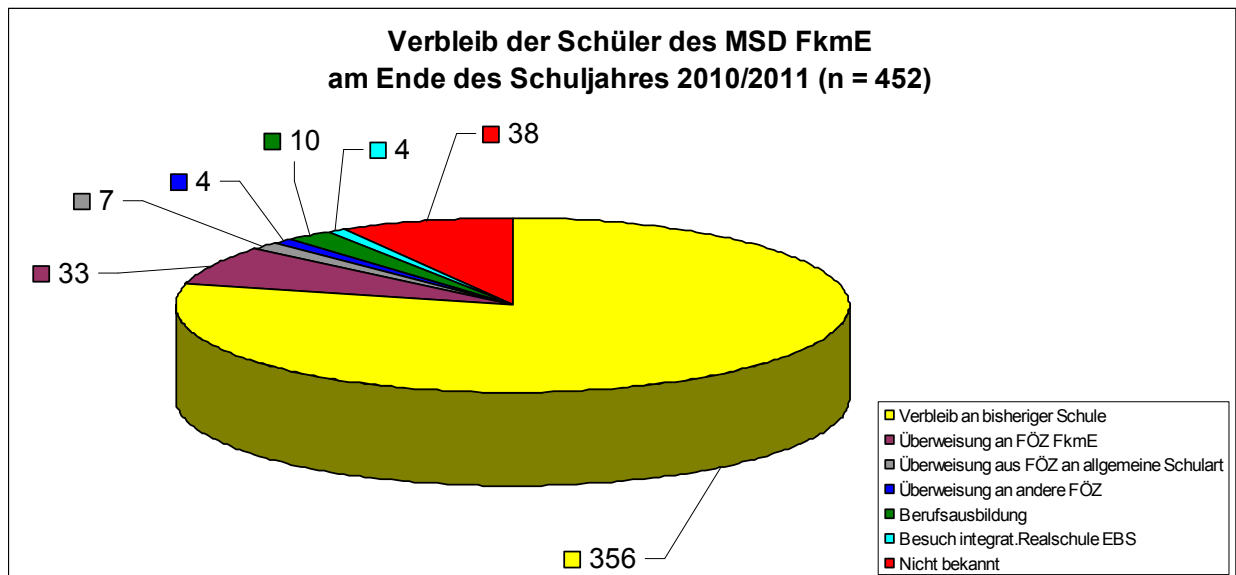
Neben dem erheblichen Anstieg der Schülerzahlen im Mobilem Sonderpädagogischen Dienst FkmE zeigt sich dieser ebenso in den Förderzentren mit FkmE. Wir denken und das wird in Veröffentlichungen bestätigt, dass dies vor allem an der medizinischen Weiterentwicklung im Bereich der Neonatologie liegt, wohl aber auch an den Auswirkungen der Präimplantationsdiagnostik, hier v.a. in der intensiveren Nutzung der In-vitro bzw. In-vivo Fertilisation, was zu erheblichen Mehrfachbehinderungen führen kann.

Ein weiterer Ausbau der Stunden im „klassischen“ Mobilem Sonderpädagogischen Dienst (MSD und MSH) FkmE in Oberbayern ist

daher nötig, um der Vielzahl der Schüler, die eine wohnortnahe Schule besuchen können, eine gute Förderbegleitung zu geben.

### 1.3 Prognosen für das Schuljahr 2011/2012

Von den 452 Schülern verbleiben 356 an ihrer wohnortnahen bisher besuchten Schule bzw. wechseln an ihre wohnortnahe Grund-, Mittel-, Realschule oder Gymnasium; das sind 79%.



Zum Schuljahr 2011/2012 werden diesmal 33 Schüler an ein Förderzentrum mit FkmE wechseln. Die Zahl ist in jedem Schuljahr schwankend, in diesem Schuljahr erhöht; unserer Meinung nach sind die Gründe hierfür vielfältig:

- Die Schüler und ihre Eltern haben den ausdrücklichen Wunsch, ein Förderzentrum FkmE zu besuchen und sehen ihr Kind dort am besten gefördert.
- Einige Schüler benötigten den MSD FkmE intensiver, was aber aufgrund der vorhandenen Ressourcen nicht durchzuführen war und ihr sonderpädagogischer Förderbedarf daher besser am Förderzentrum FkmE erfüllt werden kann.
- Der sonderpädagogische Förderbedarf dieser Kinder hat sich so erhöht, dass er durch unseren MSD nicht mehr gedeckt werden kann und die Schüler am besten in einer Förderschule FkmE gefördert werden können. Hier erhalten die Schüler die erforderliche interdisziplinäre Förderung.
- Bei manchen Schülern wurde der MSD zu spät eingeschaltet, so dass für das Kind ein Verbleib in der allgemeinen Schule nicht mehr zumutbar war.

7 Schüler werden von einem Förderzentrum FkmE an eine allgemeine Schule wechseln.

10 Schüler haben ihre Schulzeit an der allgemeinen Schule beendet und werden eine Berufsausbildung beginnen. Die Förderung wird in

Absprache mit der Berufsschule fortgesetzt.

Zum neuen Schuljahr werden vier Schüler, die von uns im MSD FkmE betreut wurden, die integrative Realschule für Körperbehinderte der Ernst-Barlach-Schulen in München besuchen.

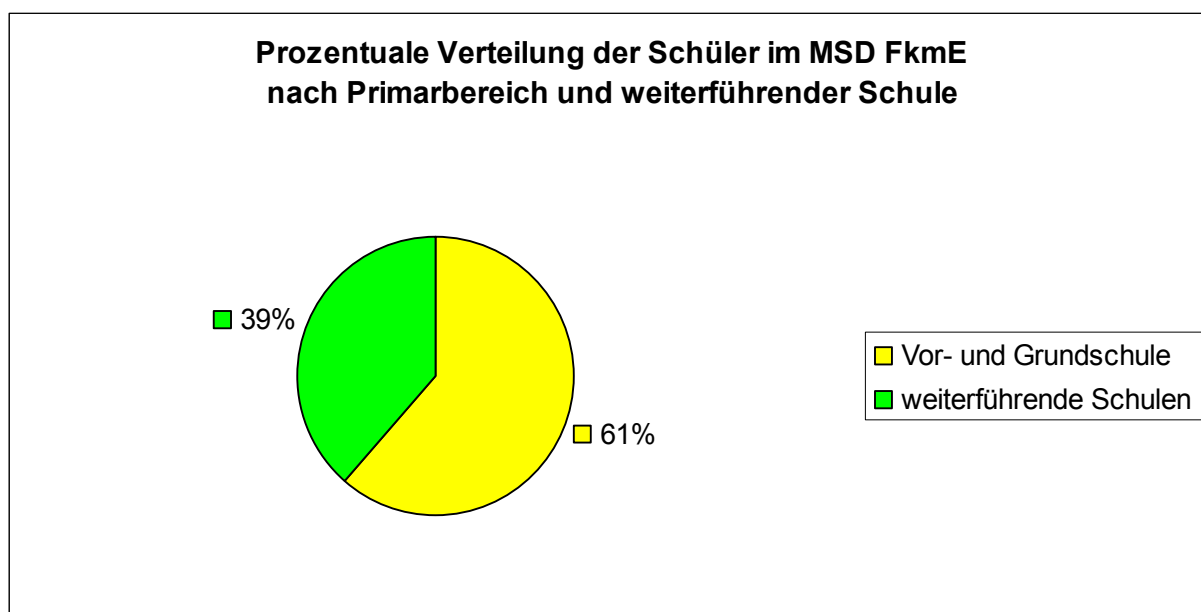
Bei 38 Schülern werden wir keine Begleitung mehr durchführen, da wir aufgrund der Informationen von den Eltern und den Schulen davon ausgehen, dass kein Beratungsbedarf mehr besteht.

Das heißt, wir starten mit einer Ausgangszahl von 367 Schülern, die im Schuljahr 2011/2012 sonderpädagogischen Förderbedarf FkmE haben und den entsprechenden Mobilen Sonderpädagogischen Dienst benötigen und sind gespannt auf die Lehrerstundenzuweisung.

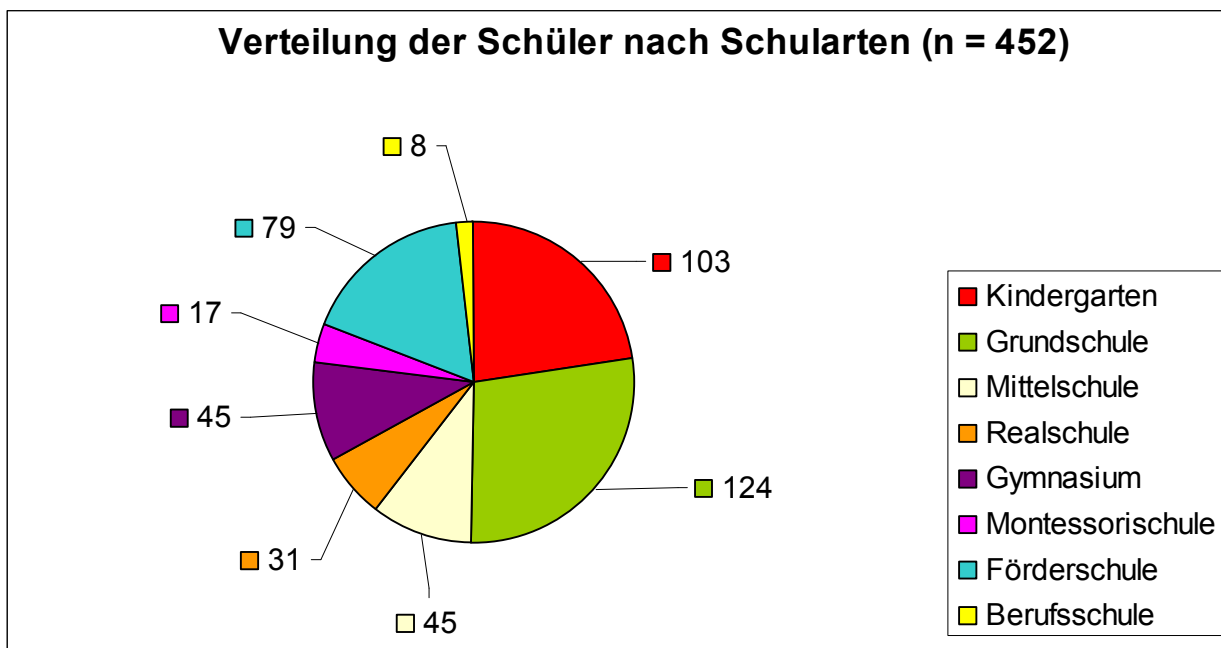
## 2.1 Verteilung der Schüler nach der von ihnen besuchten Schulart

Mehr als 72% unserer im MSD betreuten Schüler kommen aus dem Vorschul- und Grundschulbereich (n = 295). Erfreulicher Weise konnte der Bereich der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe FkmE in diesem Schuljahr durch die Unterstützung der Schulleitung des privaten FÖZ Aschau ausgebaut werden und somit unser Grundgedanke der Prävention als Schwerpunkt unserer Arbeit weiter verfolgt werden. Trotz bestehendem sonderpädagogischen Förderbedarf wird nach dem Übergang in die weiterführende Schule das Beratungsangebot des MSD nicht oder nur wenig genutzt.

Ein anderer Grund für den Schwerpunkt unserer Tätigkeit im Grundschulbereich liegt unserer Meinung nach darin, dass Schüler mit einer Körperbehinderung zwar die Grundschule besuchen können und dort sozial sehr gut integriert sind, der Besuch einer weiterführenden Schule aber oftmals nicht mehr gegeben ist.



Von den 452 gemeldeten Schülern wurden im Schuljahr 2010/2011 in Grundschulen 124, in Mittelschulen 45, in Realschulen 31 und in Gymnasien 45 Schüler betreut. Dadurch verschiebt sich die Prozentuale Verteilung zugunsten der weiterführenden Schulen.



In diesem Schuljahr erhöhte sich die Anfrage für den MSD FkmE an Kindertageseinrichtungen auf insgesamt 103. Hier gab es v.a. von einem Staatlichen Schulamt den Auftrag an die Schulleitungen, entsprechend des Förderbedarfs der Kinder den MSD noch vor der Einschulung einzuschalten. Zudem wurden uns durch die enge Zusammenarbeit mit dem Schulärztlichen Dienst vermehrt Kinder mit Förderbedarf kmE nach der Eingangsuntersuchung gemeldet. Wir werden unsere Bemühungen fortsetzen, um rechtzeitig den bestmöglichen Förderort zusammen mit allen Erziehungsverantwortlichen für das Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf FkmE zu finden.

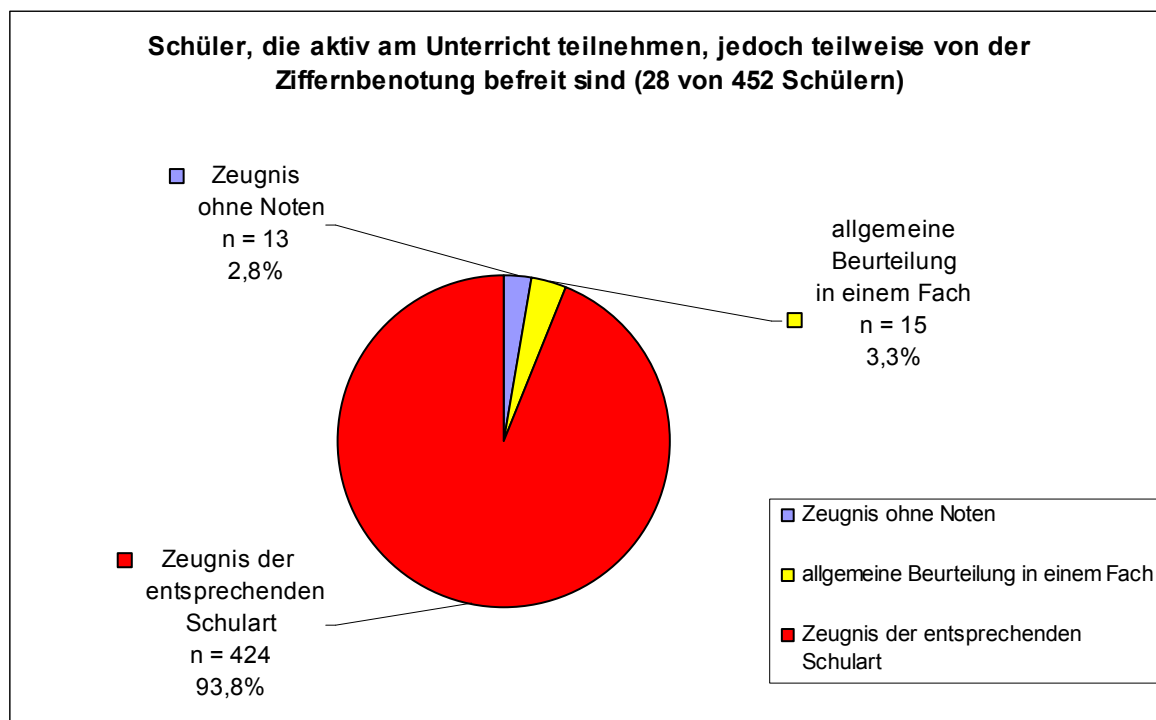
Auch die Anfragen von Realschulen und Gymnasien stieg in diesem Schuljahr weiter. Für diese Schularten gibt es weiterhin die Möglichkeit zur Beantragung von Budget- und Anrechnungstunden, um dem sonderpädagogischen Förderbedarf für diese Schüler gerecht zu werden. An Montessorischulen oder anderen Privatschulen wurden diesmal nur 17 Schüler mit Förderbedarf FkmE von uns betreut. 79 Schüler besuchten andere Förderzentren, dies bedeutet eine weitere Zunahme im Vergleich zum Vorjahr. Acht Schüler wurden in der Berufsschule weiterhin vom MSD betreut.

## 2.2 Verteilung der Schüler auf der Grundlage des Art.41 Abs.1BayEUG

Zum letzten Mal wird diese Grafik in der MSD – Dokumentation erstellt, da mit der erneuten Änderung des BayEUG die aktive Teilnahme wegfällt.

Doch schon vor der Änderung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes zum 01.08.2003 gab es Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf FkmE, die in einzelnen Fächern nicht lernzielgleich unterrichtet wurden.

Hier bestimmten die Schulleiter nach Rücksprache mit dem MSD und im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten, entweder die Benotung in diesem Fach ganz auszusetzen und durch eine allgemeine (verbale) Beurteilung zu ersetzen oder die Ziffernbenotung auf der Grundlage der reduzierten Lerninhalte auszusprechen. (Siehe als Beispiel auch „Benotung im Fach Sport“ a.a.O.)



In diesem Schuljahr gab es von den 452 Schülern 15 Schüler, die auf der Grundlage des Art. 41 Abs. 1 BayEUG aktiv am Unterricht der allgemeinen Schule teilnahmen, jedoch keine Ziffernbenotung erhielten; auf Antrag der Erziehungsberechtigten und in Absprache mit Schulleitung, Klassenkonferenz und MSD FkmE enthielt ihr Zeugnis eine allgemeine (verbale) Beurteilung ihrer Leistungen.

15 Schüler erhielten eine allgemeine (verbale) Beurteilung in einem Unterrichtsfach. Dies betrifft in der Regel die Fächer Werken / Textiles Gestalten, Sport oder Kaufmännisch-bürotechnischer Bereich. Hier wurde die Teilnahme an diesem Fach mit entsprechender verbaler Würdigung bewertet.

Alle übrigen Schüler (93,8%) erhielten das für ihre Schulart entsprechende Zeugnis.

Wir beobachten mit Interesse, wie sich die Neufassung des BayEUG auf die Schülerschaft unseres Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes auswirken wird.

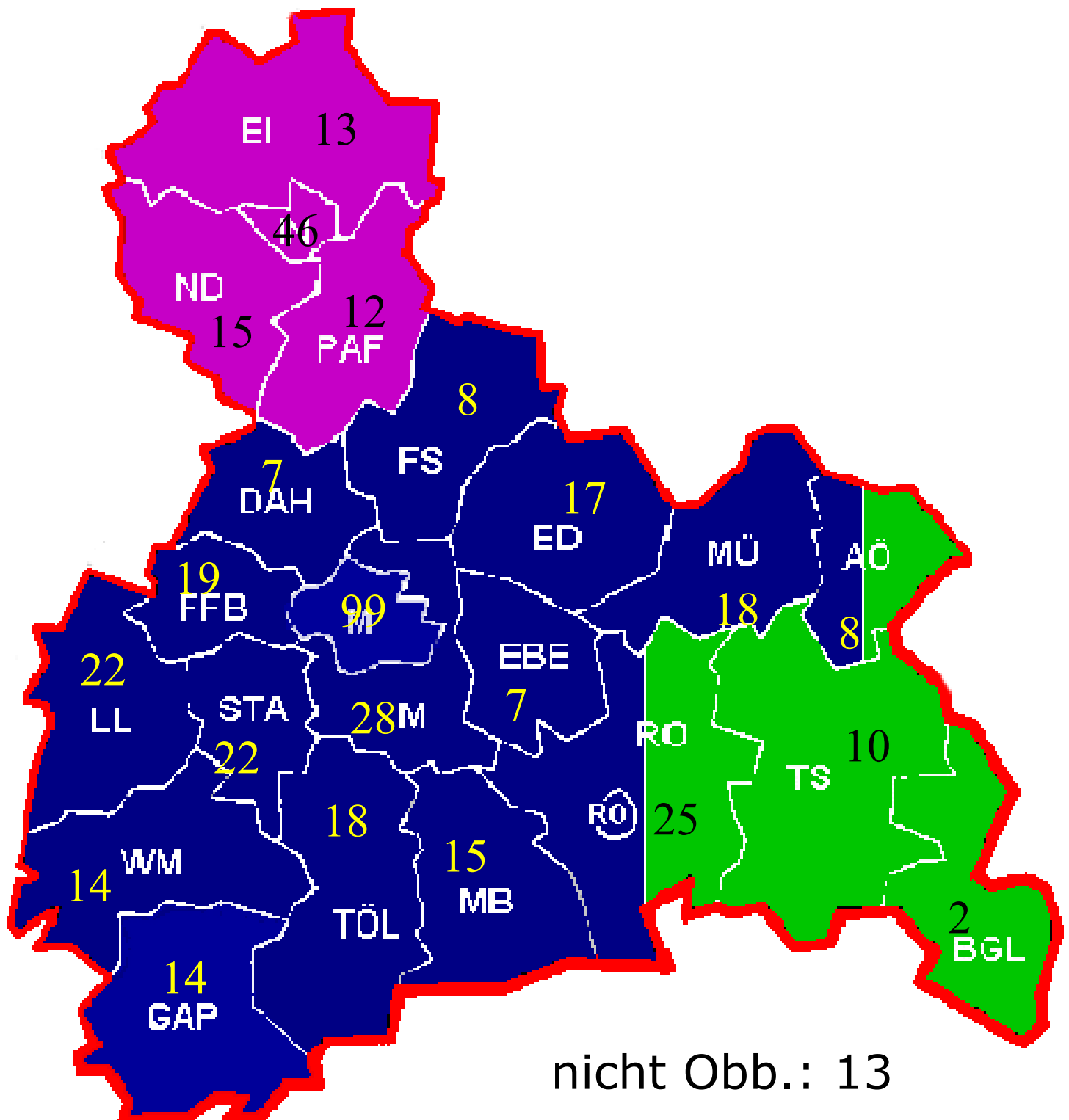
### 2.3 Verteilung der Schüler nach ihrem Einzugsgebiet

Der MSD FkmE hat in Oberbayern folgende Aufteilung:

- Die Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule Ingolstadt betreut die Landkreise Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg a.d. Donau, Pfaffenhofen a.d. Ilm.
- Das Private Förderzentrum Aschau betreut die Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim und Altötting.
- Die vier Förderzentren Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in München betreuen die Stadt München und alle übrigen Landkreise.

# MSD Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung im Regierungsbezirk Oberbayern im Schuljahr 2010/11

(Gesamtzahl n = 452 Schüler )



Die Anzahl der zu betreuenden Schüler mit FkmE in den Landkreisen ist sehr unterschiedlich und stark schwankend in den verschiedenen Schuljahren:

Die Zahl der Schüler mit einer Körperbehinderung, die eine allgemeine Schule besuchen und dort vom MSD FkmE betreut werden, ist in den Großräumen München und Ingolstadt weiterhin hoch. Die 13 Schüler, die nicht aus Oberbayern kamen, waren entweder Anfragen von Eltern, Grund- und Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien bzw. Schulberatungsstellen anderer Regierungsbezirke (Landshut, Coburg, Niederbayern, Ostallgäu und sogar aus Hessen) oder es waren Schüler, die das Behandlungszentrum Vogtareuth besuchten, und nach ihrem Klinikaufenthalt weiterhin heimatnah in Pfarrkirchen, Ulm - hier durch das Private Förderzentrum Aschau - begleitet wurden.

## 2.4 Verteilung der Schüler nach ihrer Erstsprache

Auch in diesem Schuljahr untersuchten wir die Erstsprache unserer im MSD betreuten Schüler, eine Grafik erspare ich hierzu. Das Ergebnis ist exakt wie die der Vorjahre: 91% der Schüler hatten als Erstsprache deutsch, nur 42 Schüler (9%) hatten eine andere Erstsprache, davon 20 die Erstsprache türkisch.

Gründe hierfür sind unserer Meinung nach, dass das familiäre Umfeld der Kinder mit der Erstsprache deutsch die besonderen Erfordernisse, die der Besuch einer allgemeinen Schule mit sich bringt (z.B. intensives Nacharbeiten der Lerninhalte zu Hause, Organisation des Schulweges, bei Ausflügen, der Therapien und der Hilfsmittel, u.v.m.) eher übernehmen kann, als dies in ausländischen Familien bedingt durch die sprachlichen Barrieren möglich ist.

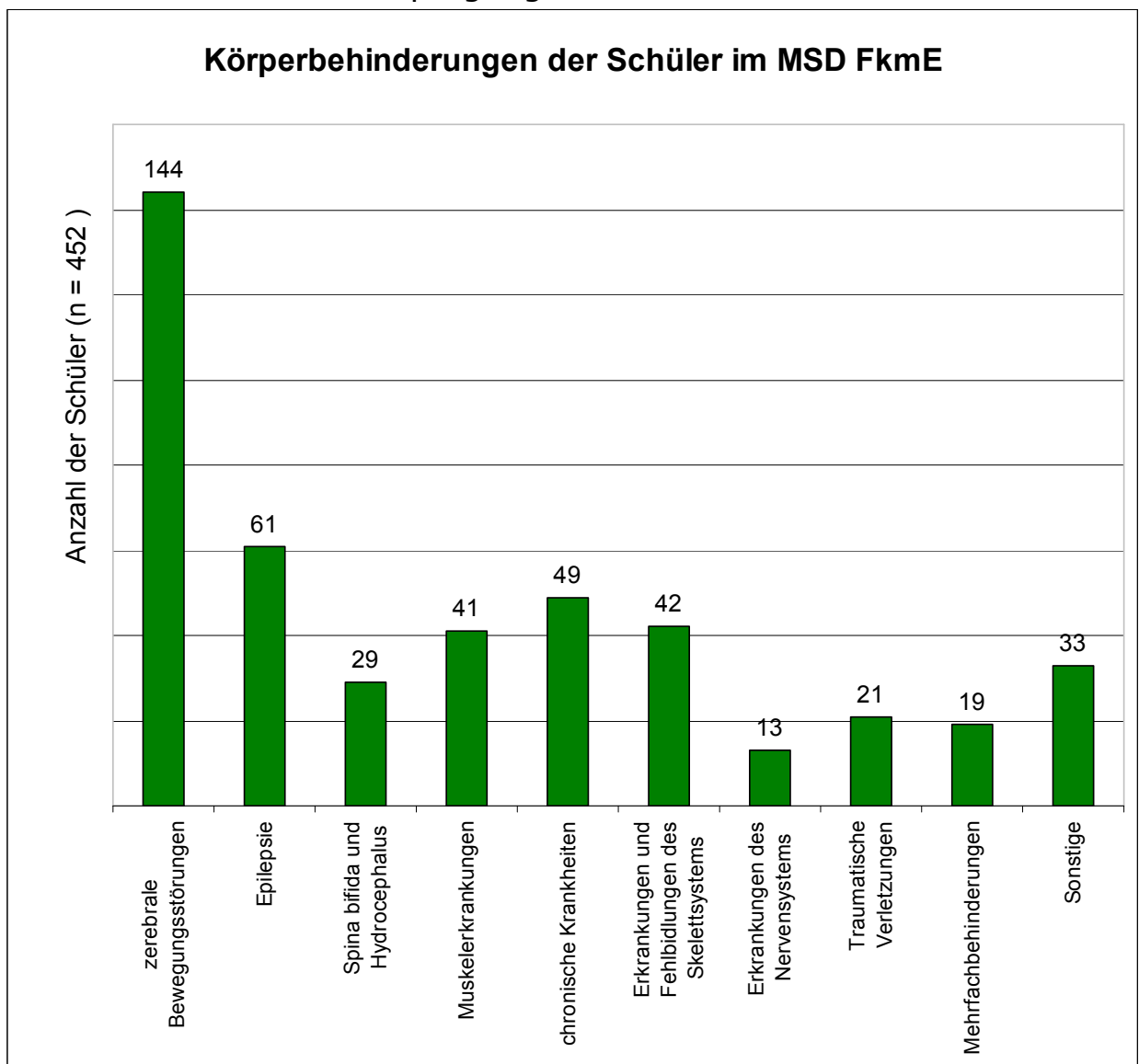
## 2.5 Verteilung der Schüler nach ihrer motorischen Behinderung

Bei den Formen der Körperbehinderung orientieren wir uns an der Klassifikation, wie sie die ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) im Mai 2001 festgelegt hat (© WHO 2001) und nach **ICD-10** wie folgt klassifiziert ist:

- **Zerebrale Bewegungsstörungen** (Spastik, Ataxie, Athetose, Dyskinesien) **G80-G83**
- **Epilepsie** **G40-G47**
- **Spina bifida und Hydrocephalus** **Q00 – Q07**
- **Muskelerkrankungen** **G70 – G73; M60 – M63**
- **Chronische Krankheiten** (Asthma **J40 – J47**, Neurodermitis/Allergien **L20 – L30**, Juvenile idiopathische Arthritis **M70 – M79**, Diabetes **E10 – E14; O20 – O29**, Herzkrankheiten **Q20-Q28; I00-I02; I30-I52**, Niereninsuffizienz **N17 – N19; N25 – N29**, Progrediente Erkrankungen z.B. **E70-E90; C00-C97; G35-G37; Z20-Z29**)

- **Erkrankungen und Fehlbildungen des Skelettsystems** (Dysmelie Q65 – Q79, Osteogenesis Imperfecta Q65 – Q79 , Kleinwüchsigkeit Q65 – Q79 , Wirbelsäulenfehlbildungen M40 – M54, Arthrogryposis Multiplex Congenita Q80 – Q89 )
- **Erkrankungen des Nervensystems** (Meningitis, Poliomyelitis) G00 – G99
- **Traumatische Verletzungen** (Schädel-Hirn-Trauma, Querschnittslähmung) S02; S04; S06; S07; S08; S24
- **Mehrfachbehinderungen** G80-G83; F84.2; G93.5; G93.6; G93.7
- **Sonstige Behinderungsbilder mit motorischer Symptomatik** (umschriebene Entwicklungsstörungen motorischer Funktionen F82, Beeinträchtigungen motorischer Fähigkeiten infolge Intelligenzminderung F84.2, Hyperkinetische Störungen F90, Dissoziative Störungen F44.4 , Weitere F95; F98.4; F80)

Die 452 gemeldeten Schüler zeigten sowohl in der Art ihrer Körperbehinderung, als auch in der Schwere ihrer Beeinträchtigung sehr unterschiedliche Ausprägungen.



Uns waren auch in diesem Schuljahr wieder viele Kinder und Jugendliche mit einer zerebralen Bewegungsstörung gemeldet, deren Behinderungsbild und das Ausmaß ihrer Beeinträchtigung sehr verschieden ist.

Neben der großen Zahl an Kindern mit Epilepsie, benötigten auch viele Kinder, die nicht „offensichtlich“ eine Körperbehinderung haben (z.B. chronische Krankheiten (u.a. Diabetes, Herzfehler, Asthma, Mukoviszidose, Blasenfehlbildungen, Dialyse, Zöliakie) den MSD FkmE. Wir betreuten Schüler mit Muskelatrophie und Muskeldystrophie, bei denen – trotz der Schwere ihrer körperlichen Behinderung – eine gute Integration gelang.

Unter die Rubrik „Sonstige“ fielen sehr unterschiedliche Behinderungsbilder: Metachromatische Leukodystrophie, Erb'sche Lähmung, Kabuki-makeup-Syndrom, Plexusparese, chromosomales Dymorphie-Syndrom, Undine-Syndrom, Hüftdysplasien, Moebius-Syndrom, Morbus Recklinghausen, Myopathie, Klinefelter-Syndrom, Neuropatie, Beals-Hecht-Syndrom, Wolf-Hirschhorn-Syndrom, Verbrennung, Vacterl-Syndrom, Motorische Koordinationsstörungen, Cutis-Laxa-Syndrom, Fragiles X-Chromosom, u.a.m.

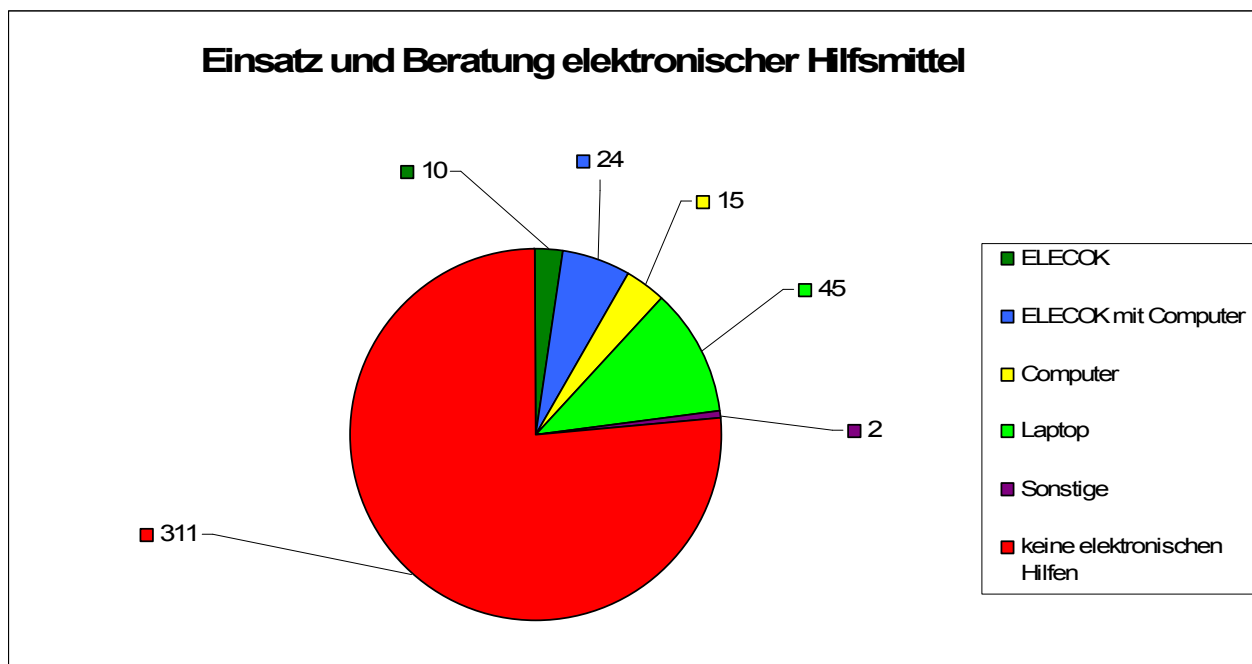
Die Vielzahl der unterschiedlichen Krankheitsbilder zeigt, dass ein kompetentes Fachwissen unserer Mitarbeiter im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung eine wesentliche Voraussetzung für eine adäquate Beratung v.a. der Lehrkräfte ist.

Doch auch die nachfolgende Aufstellung belegt, welch hohes Maß an Sachwissen die Sonderschullehrkräfte im MSD FkmE mit bringen:

### 3. Zusätzliche Förder- und Stützmaßnahmen

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf FkmE benötigen teilweise spezielle Fördermaßnahmen, wie z.B. den Einsatz elektronischer Hilfsmittel oder die Begleitung durch Individualhelfer. Die Anzahl dieser zusätzlichen Maßnahmen steigt von Jahr zu Jahr, v.a. im Bereich der elektronischen Hilfsmittelversorgung.

### 3.1 Einsatz und Beratung von elektronischen Hilfsmitteln

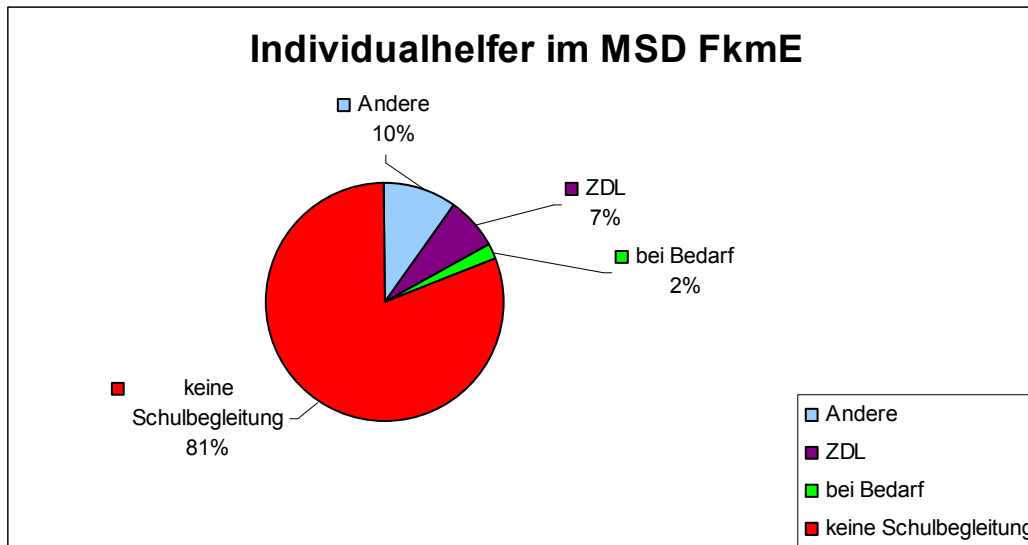


In diesem Schuljahr war der Bedarf an elektronischen Hilfsmitteln für die Schüler mit FkmE an allgemeinen Schulen Folgender:

- 9% (40 Schüler) arbeiten in der allgemeinen Schule mit einem Laptop.
- 3% (14 Schüler) benötigen für die Hausaufgaben und für Arbeiten in der allgemeinen Schule einen Computer.
- 5% unserer Schüler besuchten die Beratungsstellen ELECOK, davon wurden
  - 7 Schülern ein Computer bzw. Laptop empfohlen,
  - 15 Schüler hatten einen Beratungstermin, benötigten aber noch keine elektronischen Hilfen.
- Unter der Rubrik „Sonstige“ sind 3 Schüler (2 am Gymnasium, einer in der Grundschule), die mit einem Sprachgerät arbeiten.
- 82% (311 Schüler) benötigen für ihre aktive Teilnahme am Unterricht der allgemeinen Schule keine elektronischen Hilfsmittel.

Der Bedarf für Computer bzw. Laptop resultiert entweder aus dem Grad der Körperbehinderung und der damit verbundenen graphomotorischen Beeinträchtigung, oder er ergibt sich daraus, dass sowohl Schüler der 3. oder 4. Klasse als auch im Besonderen Schüler an weiterführenden Schulen einen erhöhten Umfang an schriftlichen Arbeiten zu bewerkstelligen haben und somit für Schüler mit manuellen Einschränkungen eine Schreibhilfe unerlässlich wird.

## 3.2 Einsatz von Individualhelfern im MSD



Die Zahl der Schulbegleitungen für Schüler mit Förderbedarf FkmE, die von unserem MSD betreut wurden ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken.

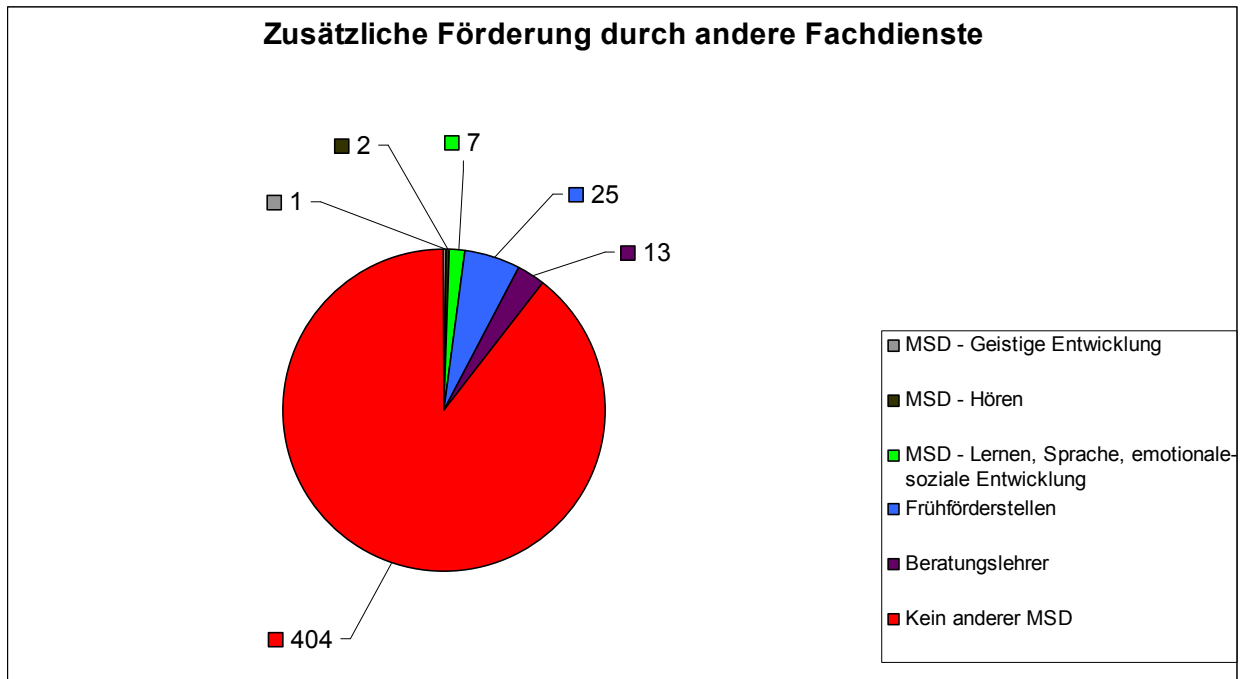
81% (n = 365) der von uns betreuten Schüler haben keine Schulbegleitung, d.h. es ist ihnen möglich, sowohl den Schulweg, als auch die Teilnahme an allen Unterrichtsveranstaltungen und auch das Unterrichtsgeschehen selbst ohne zusätzliches Hilfspersonal zu bewältigen. Hier kommt der Unterstützung durch die Mitschüler eine große Bedeutung zu, was aber - mit entsprechenden Absprachen - ein hohes Maß an Sozialkompetenz für diese Klasse einbringt.

Nur 19% benötigen eine Unterrichtsbegleitung:

- 2% (n = 9) haben ihre Begleitperson nur zu bestimmten Zeiten (Pausen, Ausflüge, Fachunterricht) als Unterstützung im Schulalltag.
- 7% (n = 45) der Schüler haben einen Zivildienstleistenden, der den gesamten Vormittag in der Klasse anwesend ist und die Schüler teilweise auch nach Hause begleitet.
- 10% (n = 45) der Schüler benötigen eine andere Hilfskraft, die entweder bei Schülerinnen die Toilettengänge übernimmt (z.B. Hausfrauen, junge Frauen im Freiwilligen Sozialen Jahr) oder die aufgrund der Schwere der Behinderung eine pädagogische Fachkraft (z.B. Erzieherin, Krankenschwester) ist.

Die Beendigung des Wehrdienstes und der damit verbundene Wegfall der Zivildienstzeit wird sich auch auf unsere die Schülerschaft unseres Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes auswirken. In welcher Form werden wir sehen.

### 3.3 Förderung durch andere Fachdienste



404 von den 452 Schülern hatten keinen Bedarf an zusätzlichen Fachdiensten; das heißt bei 89% unserer Schüler war ausschließlich der MSD FkmE tätig.

Der Bedarf an Mobilen Sonderpädagogischen Diensten anderer Förderschwerpunkte war bei den Schülern mit FkmE, die eine allgemeine Schule besuchen, folgender:

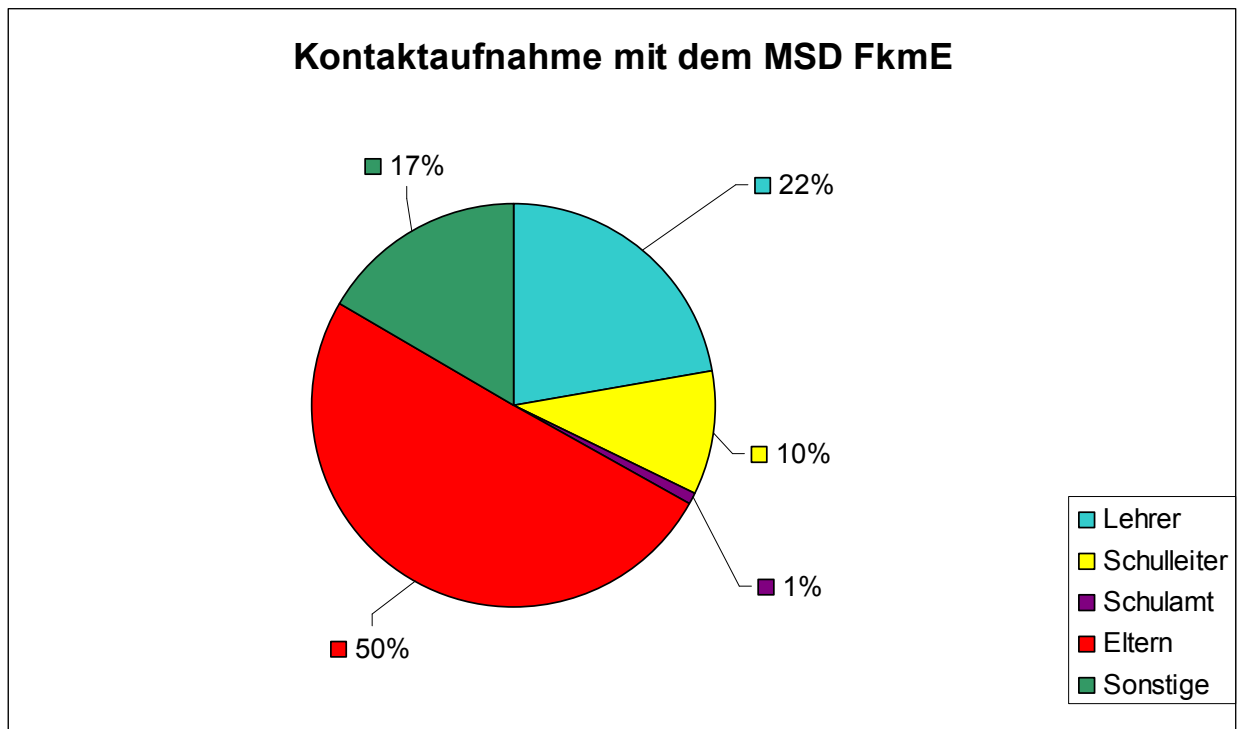
- Der MSD mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Hören war bei 1 bzw. 2 Schülern tätig.
- 7 Schüler benötigten neben unserem MSD auch den MSD mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung.

Bei 25 Kindern war zusätzlich die Frühförderstelle tätig; dies betrifft Kinder, die einen integrativen Kindergartenplatz haben.

Bei 13 Schülern waren die Beratungslehrer intensiv in die Förderung mit einbezogen.

Nichtsdestotrotz erhielten alle Schüler mit Förderbedarf FkmE vielfältige Therapien am Nachmittag: Fast alle mind. 1- bis 2mal wöchentlich Physiotherapie, viele noch Ergotherapie und Logopädie. Auch nahmen sehr viele Kinder und Jugendliche Reittherapie oder andere Therapien in Anspruch und dann wollte ja auch noch der normale Schulalltag mit Hausaufgaben, Musikunterricht, Sport in Vereinen und Treffen mit Freunden stattfinden. Welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung die Schüler mit einer körperlichen Beeinträchtigung dennoch wahrnehmen, lesen Sie in zwei Beispielen am Ende dieser Dokumentation . . .

#### 4. Kontaktaufnahme mit dem MSD



Die Anfragen für den MSD FkmE direkt von den Lehrkräften (n = 56) den Schulleitern (n = 25) und dem Staatlichen Schulamt (n = 2) nehmen langsam zu (insgesamt 33%).

Dennoch sind die Eltern von Schülern mit einer motorischen Beeinträchtigung, die eine allgemeine Schule besuchen bzw. besuchen wollen, so gut über Arbeit des MSD FkmE informiert, dass sie sich selbst an die Koordinationsstelle des MSD wenden und um Beratung bitten (50%).

In diesem Schuljahr kamen auffallend viele Anfragen („Sonstige“) über verschiedene Sozialpädiatrische Zentren und über andere Beratungsstellen.

Die Lehrkräfte der allgemeinen Schulen begrüßen und akzeptieren fast ausnahmslos unsere individuellen Fördervorschläge zur Optimierung der Lernprozesse der Schüler mit einer Körperbehinderung. Wir Sonderschullehrer sind jederzeit im Unterricht willkommen und können die Schüler während der unterschiedlichen Lernsituationen beobachten.

Die Notwendigkeit des frühzeitigen MSD-Einsatzes wird zunehmend erkannt.

## 5. Tätigkeit im MSD

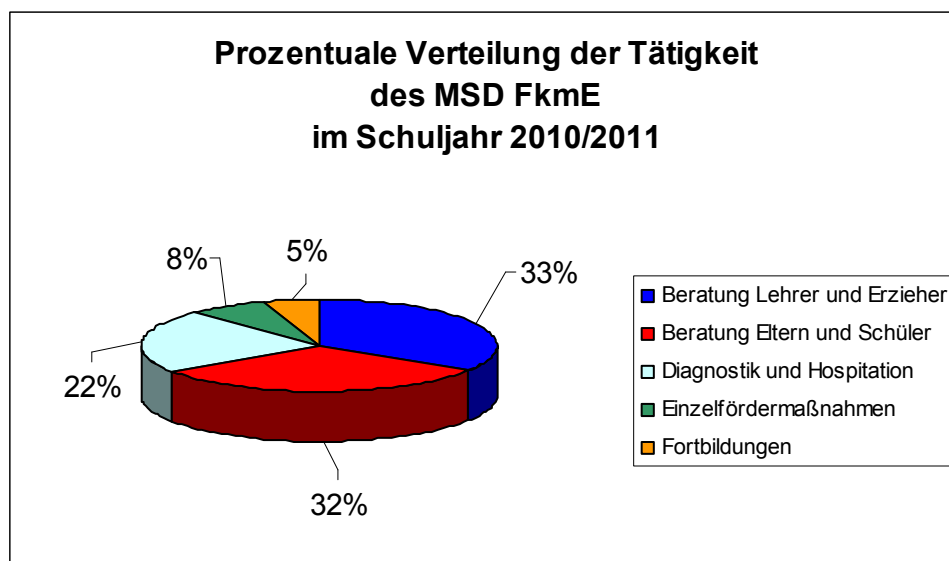
Der Mobile Sonderpädagogische Dienst Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (MSD/MSH FkmE) betreut bzw. berät Kinder und Jugendliche, die mit einer Körperbehinderung eine Kindertageseinrichtung bzw. eine allgemeinbildende Schule besuchen. Dabei werden Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten körperlichen Behinderungen von Kindertageseinrichtung/SVE, über Grund- und Hauptschule bzw. Förderschule bis hin zur Realschule und zum Gymnasium unterstützt. Die Beratung und Hospitation findet auch in den privaten Einrichtungen und auch zuhause statt.

Neben der Betreuung und Förderung der Schüler berät der MSD vor allen Dingen die Eltern, Lehrer und sonstige Bezugspersonen, um eine möglichst gute Beschulung bzw. eine Integration vor Ort zu ermöglichen.

Wir führen vielfältige Fortbildungsveranstaltungen sowohl an Kindertageseinrichtungen und Schulen als auch bei anderen Beratungs- und Informationsstellen durch. Einzelfördermaßnahmen werden nur punktuell erteilt, wenn es z.B. um die Erprobung von spezifischen Hilfsmitteln geht.

### 5.1 Tätigkeit im MSD und ihre prozentuale Verteilung

Die Angaben zur prozentualen Verteilung unserer Tätigkeit haben wir anhand unserer Tätigkeitsnachweise ermittelt. Die Prozentangaben sind Mittelwerte aus der Arbeit der 18 Kollegen, die im Regierungsbezirk Oberbayern im „Klassischen“ MSD FkmE arbeiten.



Schon seit Jahren liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Beratung der Lehrkräfte und Erzieher, der Eltern und der Schüler (insgesamt über 60%). Diese finden sehr oft telefonisch und seit den letzten Jahren vermehrt per E-Mail Kontakt statt, da ein häufiger

Hospitationstermin aufgrund unserer Ressourcen nicht immer möglich ist.

Zur Hospitation kommt es in der Regel alle 6-8 Wochen, manchmal auch nur an zwei Terminen im Schuljahr, manchmal ist es möglich, für einen kurzen Zeitraum eine intensive Beratung jede Woche durchzuführen.

Bei unseren Besuchen sind wir immer einen gesamten Schultag in der Klasse bzw. in der Kindertageseinrichtung und können somit die vielfältigen Lern- und Spielsituationen des Schülers beobachten; es entfallen hierauf ungefähr 22% unserer Arbeitszeit.

Für individuelle Fördermaßnahmen (Einsatz des Computers, Ausprobieren von Fördermaterial und Hilfsmitteln) ergibt sich in diesem Schuljahr ein Prozentsatz von 8%.

Im Einzelnen kann die Aufteilung der Arbeitsfelder des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sehr unterschiedlich sein: So hatte z.B. ein Kollege die Möglichkeit, einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit in die individuelle Förderung eines einzelnen Schülers zu legen, eine andere benötigte mehr als die Hälfte seiner Zeit für die Beratung der Lehrkräfte, eine andere Kollegin konnte einige Zeit auf die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen verwenden.

Oft wäre jedoch eine Hospitation mindestens einmal im Monat nötig gewesen, um den Kollegen der allgemeinen Schule eine kontinuierliche Beratung und Hilfestellung für ihre Schüler geben zu können.

Immer führen wir bei Neuanfragen bzw. bei Schulwechsel eine Fortbildungsveranstaltung für das Erzieherteam bzw. Lehrerkollegium zum Behinderungsbild des Schülers durch. Dies geschieht immer in enger Absprache mit den Eltern, den Therapeuten und den behandelnden Ärzten. Diese vielfältigen Informationen sind für einen guten Start in die neue Einrichtung sehr wichtig.

## 6. Bericht zu Sport und Freizeit bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung, die wir in unserem MSD betreuen

### Mit Anlagen

- ☐ Hinweis: Aus Datenschutzgründen ist das Kapitel 6. nicht im Internet verfügbar! Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte!